

Ocker

Erhard Taverna

Der Mistral bläst rote und gelbe Staubwolken über den ausgewaschenen Sandstein, vorbei an zerklüfteten Türmen und verwitterten Säulen in den dichten Kiefernwald bei Roussillon. Eine blaue Glocke überwölbt die Wanderwege nach Bouvène und Rustrel. Tannennadeln und Sand dämpfen jeden Schritt im Reich der verlassenen Grubenstädte und Abraumhalden. Immergrüner Wacholder und Dornginster überwuchern die Abstichflächen, Mastix und Thymian zeigen den Steineichen den Weg zu den versteckten Stollen im Berg. Das Land der Pigmente versinkt in der Stille, wie im urzeitlichen Ozean, dessen Lehgrund die Eisenoxide verfärbt haben. Eine geschenkte Farbpalette aus Zitronengelb und blassem Gold, aus Mangangrün, gebranntem Ziegelrot und Umbrabraun. Legenden haben sich das Rot als Herzblut gedacht, als Liebes- und Mordgeschichten der Herren und Damen aus Avignon. Die Steinzeitsiedler im Tal zwischen der Vaucluse-Hochebene und dem Luberon haben es dankbar benützt, haben ihre Grottenwände bemalt und Handel getrieben. Später wurde das herausgehackte Mineralgemisch zerrieben und gewaschen, getrocknet und erhitzt. Römische Eselkolonnen brachten die begehrte Erde nach Marseille ans Mittelmeer, und die Eisenbahn der Neuzeit exportierte sie in Holztonnen in die ganze Welt. Die Steinbrüche haben die Maulbeerbäume und ihre Seidenraupen verdrängt. Der Ocker hat überall seine Spuren hinterlassen. Als Farbe der Unsterblichkeit in Grabfunden, als magisches Mittel der Höhlenkünstler von Chauvet und Lascaux, als Schminkmittel in Çatal Hüyük, der ersten Stadt der Geschichte, und auf den Lippen altägyptischer Schönheiten. Ocker wird als Farbpulver mit Leinöl, Lacken, Casein, Kalk und Leim oder Wasserglas angerührt und verstrichen. Ocker hat die Jahrtausende bunter gemacht. Als Hausverputz, für Fresken, als Tempera-, Öl- und Aquarellmalerei, als Zeichenstift aus Rötel, als Mittel der Textilindustrie, als Poliermittel und Rostschutz, als Zusatz für Tapeten und Linoleum. Das Mineral war auch lange Zeit ein Heilmittel gegen Geschwüre und Schlangengifte, unentbehrlich für Zaube-

reien, Rituale und Zeremonien. Den einen brachte das Tongemisch Wohlstand den anderen eine Staublunge. Synthetische Ersatzprodukte und neuentdeckte Lager haben in den 40er Jahren des letzten Jahrhunderts den industriellen Abbau zum Stillstand gebracht. Heute gehören die Erdpigmente den Liebhabern, den Malern, Wollfärbern, Restauratoren und Dekorateurs. Zahlreiche Läden locken mit Farbkästen, Malpapier und Pinseln.

Die gewundenen Fusswege lassen viel Zeit zum Nachdenken. Im Ruhrgebiet und im Osten haben Menschen die Schlackenhalde und Braunkohlengruben in Seen und Parklandschaften verwandelt, hier bleibt die Industriebrache der Natur überlassen. Erosion durch Wind und Regen haben aus dem Stein Skulpturen geschliffen, langsam deckt wieder Humus den nackten Boden.

Im scheinbar Flüchtigsten und Überflüssigsten triumphieren die Produkte der geologischen Verwitterung. Die Pigmente trotzen dem Licht, sie tragen zuverlässig die gemalten Informationen durch die Jahrtausende: Pferde, Nashörner, Bisons und Auerochsen aus den Felshöhlen tief in der Erde, die minoischen Feste aus Knossos, die Porträts aus der Oase von Faijum, die Schöpfungsgeschichten von Michelangelo im Gewölbe der Sixtinischen Kapelle, die Kornfelder und den Nachthimmel eines Vincent van Gogh.

Wir brauchen Farben mehr denn je, denn wir überleben nur in den Zwischenräumen, zwischen den verschiedenen Ordnungen des Sichtbaren. Darum gibt es auch keine Grenzen für das Darstellbare. Die Kunst darf alles, was die Wissenschaft nicht darf. Für sie gibt es keine Richtlinien, keine ethischen Grenzen, keine moralischen Vorschriften. Ockerfarben sind das Heilmittel gegen das mediale Dauerdelirium unserer Tage, gegen die fragmentierte Gegenwart, gegen die angeordneten Beschränkungen der menschlichen Intelligenz zur reinen Raffgier. Alle Farben erstrahlen aus dem Weiss des Chaos, nur sichtbar vor dem Schwarz der Anarchie. Mischen Sie sich daraus Ihre Farbpalette für das neue Jahr. Ich wünsche Ihnen viel Glück dabei.